

Buchstriebsterben, *Cylindrocladium* -Triebsterben

Cylindrocladium buxicola

Baumarten

Buchs, Buchsbaum

Baumarten (lat.)

Buxus sp.

Symptome

Auf befallenen Blättern bilden sich ausgedehnte, dunkelbraun verfärbte Blattflecken, anfangs oft mit orange-braun verfarbtem Rand. Auf der Unterseite der Blattflecken entwickelt sich bei hinreichender Feuchtigkeit innert Kürze ein dichter weisser Pilzrasen bestehend aus Pilzfäden und 2-zelligen Pilzsporen (Abb. 1). Ein wichtiges Erkennungsmerkmal bilden schwarze, dünne und **strichförmige Verfärbungen auf den Trieben** (Abb. 2), auf welchen einzig bei grosser Feuchte ebenfalls ein feiner Pilzrasen entsteht. Schlussendlich verfärben sich die Blätter graubraun, vertrocknen (Abb. 3) und fallen ab. Übrig bleibt das nahezu kahle Zweiggerüst und die Pflanzen sterben ab.

Ursache, Zusammenhang

Die Verbreitung der Pilzsporen (Abb. 4) erfolgt zur Hauptsache mit Spritzwasser oder Regen. Bei hoher Luftfeuchte keimen diese bereits nach 3 Stunden und dringen anschliessend direkt in das Blatt ein. Weitere Blattflecken mit einer neuen Sporengeneration entstehen innerhalb einer Woche, wodurch sich die Krankheit in einer Buchsanlage schnell ausbreiten kann. Temperaturen um 20 °C sind für das Pilzwachstum optimal. Der Pilz bildet Dauersporen, welche im Boden bis zu 4 Jahren überdauern können.

Verwechslungsmöglichkeit

Das Buchstriebsterben kann mit einem Befall durch den [Buchsbaumzünsler](#) oder mit einer weiteren, einheimischen Pilzkrankheit des Buchsbaumes, dem **Buchsbaumkrebs**, verwechselt werden, welcher durch den Pilz ***Volutella buxi*** verursacht wird. Dieser Pilz tritt bevorzugt nach starken Schnittmassnahmen oder in der Folge von Witterungsextremen auf. In diesem Fall verfärben sich erkrankte Blätter jedoch eher gelblich-braun und entwickeln auf der Blattunterseite einen weissen, später sich rosa verfärbenden Pilzrasen (Abb. 1). Gelegentlich sind absterbende Buchsbaumpflanzen von beiden Pilzkrankheiten gleichzeitig befallen.

Gegenmassnahmen

Beim Neukauf nur einwandfrei gesunde Pflanzen akzeptieren und weniger anfällige Buchsbaum-Sorten bevorzugen. Feuchte Standorte fördern den Pilzbefall und sollten gemieden werden. Die Bewässerung sollte nicht über die Pflanzen erfolgen, damit die Blattnassdauer möglichst gering gehalten werden kann. Schwacher Befall kann durch rechtzeitigen Rückschnitt mit anschliessender Fungizidbehandlung vermutlich kontrolliert werden. Für einen nachhaltigen Schutz der Pflanzung dürften jedoch weitere Fungizidbehandlungen im Abstand von 3-4 Wochen notwendig sein. Als letzte Alternative oder bei starkem Befall können kranke Pflanzen verbrannt oder dem Kehrriech beigegeben werden. Grundsätzlich sollte nach Pflegearbeiten stets Werkzeug sowie Schuhwerk gesäubert und desinfiziert werden, um der Gefahr einer weiteren Verschleppung der Krankheit vorzubeugen.

Bemerkungen

Die Buchskrankheit wurde 1994 erstmals in England entdeckt. Wenige Jahre später wurden befallene Buchspflanzen bereits auch in Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Italien und 2005 auch in Deutschland gefunden. In der Schweiz kommt der Pilz seit etwa 2006 vor und schädigt seither zunehmend Buchspflanzen in öffentlichen Grünanlagen, Friedhöfen, Gärtnereien und Hausgärten. Die erfolgreiche und schnelle Verbreitung dieser neuen Krankheit in Europa erfolgte vermutlich mit befallenem Pflanzenmaterial. Weitere Informationen sind in der Zusammenstellung ["Die Krankheiten des Buchsbaumes"](#) zu finden.

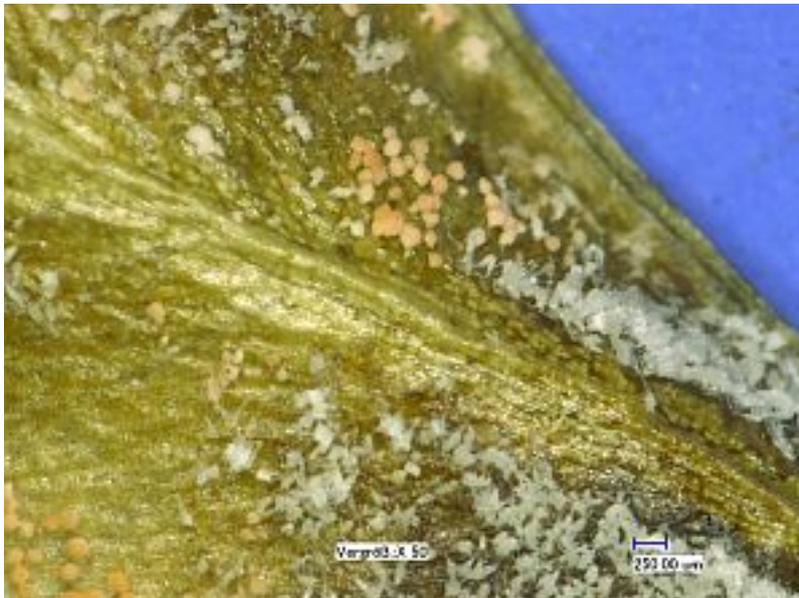


Abb 1:

Weisser Pilzrasen auf Blattunterseite. Mit starker Lupe hat der Pilzrasen den Anschein einer kristallinen Struktur. Die orangen Pusteln sind Konidienhaufen eines weiteren Pilzes (*Volutella buxi*), welcher gelegentlich auf demselben Blatt anzutreffen ist.



Abb 2:

Die feinen schwarzen Striche auf den Trieben sind ein wichtiges Erkennungsmerkmal.

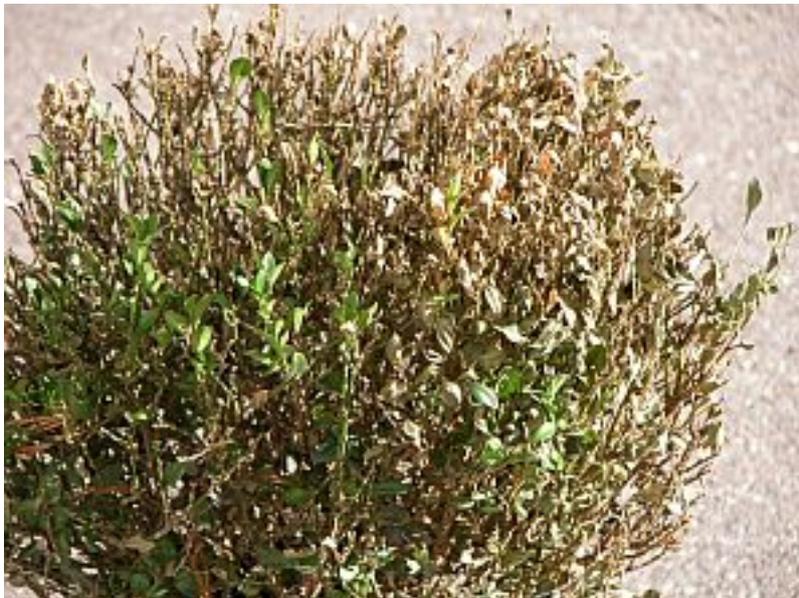


Abb 3:

Bei starkem Buchstriebssterben-Befall werden die Pflanzen schnell unansehnlich.



Abb 4:

Stabförmige, zweizellige Pilzsporen mit speerförmigen, sterilen Elementen des Pilzes.